

Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: 1

P 2 Maßnahme Titel: *Fortbildungsprojekt: „Starke Kinder-keine Drogen“*

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Zeitraum und Zielgruppen

Das Fortbildungsprogramm wurde für 3 Kurse im Zeitraum von 4 Tagen angeboten.

1. Kurs: 31.Januar 2005 bis 03.Februar 2005 für Lehrerinnen, Schulsozialarbeiterinnen, Vertrauens- und Beratungslehrerinnen mit 14 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen
2. Kurs: 06.Juni 2005 bis 08. Juni 2005 für Kindergärtnerinnen, mit 10 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Kindertagesstätten
3. Kurs: 27.Juni 2005 bis 30.Juni 2005 für Lehrerinnen, Schulsozialarbeiterinnen, Vertrauens- und Beratungslehrerinnen mit 14 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen

Ziele und Inhalt für Lehrerinnen, Vertrauens- und Beratungslehrerinnen, Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiterinnen aus den Jugendbüros

1. Sensibilisieren für das Thema Sucht; Suchtprävention als wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung in der Schule; Sucht als Alltagsproblem erkennen - Handlungsanweisungen im Umgang mit Verdacht auf Suchtmittel
2. Diagnostik und Klassifikation von Abhängigkeitserkrankungen anhand des ICD 10; Suchtfrüherkennung bei Kindern und Jugendlichen aus der Sicht der medizinischen Praxis (Fallbeispiele) und Vorstellung des Bundesmodellprojekts Hart am Limit Versorgungsstruktur der Suchtkrankenhilfe
3. Belastungsfaktoren bei Kindern und Jugendlichen; Umgang mit Entwicklungsbesonderheiten und praktische Übungen im Umgang mit auffälligen Kindern und Jugendlichen, motivierende Gesprächsführung
4. Drogenstoffkunde und Rechtliche Grundlagen zum Umgang mit Drogen

Aufbau des Programms für Kindergärtnerinnen

1. Sensibilisieren für das Thema „Sucht“ und Darstellung des Suchtspektrums; Spiel „Alltagssüchte“ ⇒ Auswertung, VHS Klaviermodell mit „Wenn ich ... – Karten“ Ausweichendes Verhalten, „Unsere kleine Welt“; Vorstellung des Modells „Ursachendreieck“-Ableitung: Was / Wo können wir etwas tun? (Stärkung der persönlichen Kompetenzen)
2. Gewährleistung der Fürsorge und Aufsichtspflicht, Struktur des Jugendamtes; Bereitschaftsdienst/Kinder- und Jugendnotdienst; Diskussion zu Notfallsituationen
3. Entwicklungsbesonderheiten im Kleinkind- und Vorschulalter; Entstehung von Suchtverhalten, motivierende Gesprächsführung Wie können Erzieher vorbeugen? Wie können Eltern vorbeugen?; Angebote der Suchtkrankenhilfe in der Hansestadt Rostock
4. Co-Abhängigkeit und Kinder aus suchtbelasteten Familien; Rollen in der Familie, Rolle/n der Kinder, Möglichkeiten der Erzieher

- P 4 Handelt es sich dabei um:**
- Verhaltensprävention
 - Verhältnisprävention
 - Verhaltens- und Verhältnisprävention
- P 5 Welches ist die Zielgruppe?**
- Multiplikatoren
 - Kinder
 - Jugendliche
 - Erwachsene
- Andere (*Bitte benennen*):
- P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):**
- flächendeckend
 - teilweise flächendeckend
 - eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)
- Sonstiges (*Bitte benennen*):
- P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?**
- vor 2000
 - 2000 bis 2002
 - nach 2002
- P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?**
- Dauerangebot
 - Bis zu zwei Jahren
 - Mehr als zwei Jahre
- P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?**
- Dauerhaft
 - Zahl der Jahre (*Bitte benennen*):
 - Offen
- P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?**
- ja
 - nein
- P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?**
- Selbstevaluation wurde durchgeführt
 - Fremdevaluation wurde durchgeführt
 - Evaluation ist geplant
 - Keine Evaluation
- P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?**
- ja
 - nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? *(Bitte benennen)*: Gesundheits-, Jugend-, Sozial- und Schulamt, Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe, Erziehungsberatungsstellen, Polizeidirektion und Zolllehramt, Staatsanwaltschaft

.....

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? *(Partner bitte benennen)*: Landesstelle für Suchtvorbeugung M-V (LAKOST)

.....

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
 Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
 Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

- ja nein

Wenn ja, bitte benennen: z.T. Selbstevaluation und Auswertung der Fortbildung

.....

Haben Sie herzlichen Dank für die Mühe, die das Ausfüllen gemacht hat. Sie werden die Ergebnisse dieser Befragung in einer Dokumentation zum Wettbewerb sowie im Internet unter <http://www.kommunale-suchtpraevention.de> finden.

Wenn Sie Ihrer Bewerbung Anlagen beifügen möchten, dann schicken Sie diese bitte per Post an die unten genannte Postanschrift. Für Rückfragen stehen wir Ihnen im Wettbewerbsbüro Alkoholprävention gerne zur Verfügung:

Postanschrift: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
Wettbewerbsbüro Alkoholprävention
Postfach 12 03 21
10593 Berlin

Ansprechpartner: <i>Dr. Michael Bretschneider</i>	Telefon	(030) 39001-281
	Telefax	(030) 39001-160
	E-Mail	bretschneider@difu.de
<i>Ina Kaube</i>	Telefon	(030) 39001-131
	Telefax	(030) 39001-160
	E-Mail	kaube@difu.de